

# VORWÄRTS BERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

## BERLIN AKTUELL



### KLIMASCHUTZ UND BEZAHLBARE MIETEN Die SPD-Fraktion im Dialog

**M**ehr als 70 Besucherinnen und Besucher diskutierten auf Einladung der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus engagiert mit den eingeladenen Experten über die Anforderungen an ein Berliner Klimaschutzgesetz.

Auf dem Podium gab es eine bemerkenswerte Allianz. Die Vertreter des Umweltverbands BUND, des Mietervereins und der IHK, bei anderen Themen oft entgegengesetzter Meinung, plädierten seit an Seit für ein wirksames Berliner Klimaschutzgesetz. Einzig der Wohnungsverband BBU lehnte vehement gesetzliche Regelungen ab und plädierte für freiwillige Lösungen. Diese Haltung wurde von den anderen Podiumsteilnehmern deutlich kritisiert. Der umweltpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Daniel Buchholz, warb für das von BUND und Mieterverein entworfene Stufenmodell, auf das auch die IHK setzt. Er betonte, dass Entlastungen durch eingesparte Energiekosten und Belastungen durch Sanierungskosten in einem angemessenen Verhältnis stehen müssen. Dass jemand aus seiner sanierten Wohnung vertrieben werde, weil er die Miete nicht mehr zahlen kann, werde es mit der SPD nicht geben.

Auch in einer Debatte im Abgeordnetenhaus ging es um das noch zu schaffende Berliner Klimaschutzgesetz. Der aus der Umweltverwaltung von Senatorin Lompscher (Linke) stammende 3. Entwurf wurde von allen Rednern kritisiert, da er statt des Stufenmodells nur eine einzige Stufe vorsieht. Trotz der hitzigen Diskussion wurde klar, dass alle Parteien das Gesetz wollen und auf technologieoffene Regelungen setzen. Dadurch soll der Hauseigentümer selbst entscheiden können, welche Maßnahmen er zur Erreichung der Energiegrenzwerte vornimmt. Bis zum Sommer will der Senat einen Entwurf für das Klimaschutzgesetz an das Abgeordnetenhaus geben. Nach einer ausführlichen Anhörung mit allen Betroffenen kann das Gesetz dann voraussichtlich Ende 2010 durch das Parlament verabschiedet werden. ■ db



Den Dialog in Gang setzen: der SPD Landes- und Fraktionsvorsitzende Michael Müller.

## IMPULSE FÜR DIE HAUPTSTADT

### Michael Müller über den Start der Berliner Ideenkonferenzen

**D**ie SPD sucht das Gespräch in und mit der Stadt. Im vorwärts-Interview erläutert der SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzende Michael Müller die Ziele der geplanten Dialogveranstaltungen und Konferenzen.

**An diesem Wochenende findet die erste von vier Ideenkonferenzen der Berliner SPD statt. Wer kann und soll da seine Ideen einbringen?**

Berlin ist eine Stadt mit einem großen kreativen Potential - und zwar in allen Bereichen. Hier treffen Menschen aufeinander, die sich sozial oder kulturell engagieren, für die Berlin Heimat und Arbeitsplatz ist, die ihre Stadt mit neuen Ideen weiterentwickeln wollen. Mit unseren Berliner Ideenkonferenzen geben wir ihnen und uns den Raum zum Gedankenaustausch. Wir wollen ihnen zuhören, offen für ihre Anregungen sein, wie wir Berlin gemeinsam weiterentwickeln zu einer Stadt mit großer Zukunft und gelebter Solidarität.

**Berlins Haushaltssituation wird wieder schwieriger. Dürfen Ideen denn überhaupt Geld kosten?**

Städte und Gemeinden brauchen eine vernünftige finanzielle Grundausstattung. Deshalb wehren wir uns entschieden gegen die derzeitige Steuerpolitik der Bundesregierung, die zu einem sozial- und finanzpolitischen Kahlschlag führt. Eine soziale Spaltung der Gesellschaft darf es nicht geben. Ich hoffe sehr, dass es in dieser Frage zu einem überparteilichen Bündnis der Länder und der Kommunen kommt. Dennoch ist klar: Auch ein Erfolg bedeutet nicht, dass wir uns alles leisten können, was wünschenswert wäre. Natürlich werden wir weiter alle öffentlichen Ausgaben sehr kritisch überprüfen. Bringen Projekte etwas, dann müssen sie fortgesetzt oder sogar aufgestockt werden. Bringen sie nichts, müssen sie gestoppt werden. Neue Ideen können aber auch dazu führen, Mittel effektiver einzusetzen. Ein gutes Beispiel dafür ist unsere Schulreform. Sie zeigt, wie man Geld, das schon im System ist, wirkungsvoll bündelt, um Chancengleichheit und eine bessere individuelle Förderung zu erreichen.

Fortsetzung S. II

## NOTIZEN AUS DER BERLINER SPD

**Marzahn-Hellersdorf.** Völlig neu gestaltet präsentiert sich die Internetseite des SPD-Kreises mit einem Überblick über alle Abteilungen und Arbeitsgemeinschaften sowie die wichtigsten Termine: <http://www.spd-marzahn-hellersdorf.de/>

**Friedrichshain-Kreuzberg.** Weitreichende Forderungen zur Bekämpfung des Rechts-Extremismus hat die SPD Friedrichshain-Kreuzberg auf ihrer Kreisdelegiertenversammlung am 6. März verabschiedet. Dabei geht es vor allem um einen gesicherten Erhalt der Projekte gegen Rechts. Die SPD reagiert damit auf die Tatsache, dass der eigentlich für Vielfalt und Toleranz bekannte Innenstadtbezirk trauriger Spitzenreiter bei rechten Übergriffen in Berlin ist. Mehr Informationen: [www.spd-friedrichshain-kreuzberg.de](http://www.spd-friedrichshain-kreuzberg.de)

**Neukölln.** Die SPD hat die Zählgemeinschaft mit den Grünen beendet. Sie sieht im Abstimmungsverhalten der Grünen zu einer parteiübergreifend geplanten Resolution gegen extremistische Einschüchterungsversuche die Gefahr, dass die klare Linie zur Abgrenzung von linker Gewalt verwischt wird.

**Tempelhof-Schöneberg.** Zu einer Diskussionsveranstaltung mit Finanzsenator Ulrich Nußbaum lädt die SPD am 15. April um 19.30 Uhr in den Raum 1102 des Rathauses Schöneberg. Das Thema: „Gestalten statt verwalten – unsere Finanzpolitik für Berlin.“

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
SPD-Landesverband  
Berlin  
**Redaktion:**  
Ulrich Horb (v.i.S.d.P.)  
**Anschrift:**  
Müllerstr. 163  
13353 Berlin  
Tel.: 030-4692150  
Fax: 030-4692240  
Mail: [vorwaerts@spd-berlin.de](mailto:vorwaerts@spd-berlin.de)

# MÄDCHEN MACHEN POLITIK

## Berliner SPD bietet Einblick in den Beruf der Politikerin

Über 50 Schülerinnen der Klassenstufen 7 bis 13 bietet die Berliner SPD zum Girls' Day am 22. April einen Einblick in den beruflichen Alltag von Politikerinnen und Politikern.

Neben dem Landesverband der SPD zeigen auch die SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus und die Berliner Bundestagsabgeordneten, wie die tägliche politische Arbeit organisiert wird. Initiiert wurde die Teilnahme der Berliner SPD am Girls' Day durch die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) Berlin und durch die Jusos.



Mehr Frauen in der Politik - das war auch das Anliegen der ASF am Internationalen Frauentag.

„Mit der Teilnahme am Girls' Day wollen wir junge Frauen ermutigen, sich auf

das in den Medien häufig noch männlich geprägte Feld der aktiven Politik zu trauen, sich politisch zu engagieren und mit ihren eigenen Vorstellungen stärker durchzusetzen“, so die ASF-Vorsitzende Eva Högl.

Unter den teilnehmenden Politikerinnen sind auch in diesem Jahr wieder der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit, Bildungssenator Jürgen Zöllner, Stadträte und Abgeordnete.

Während des „Politischen Mentoring-tages“ können Berliner Schülerinnen in das jeweilige Arbeitsfeld ihres Mentors oder ihrer Mentorin hineinschnuppern, die Zuständigkeiten und Aufgaben kennenlernen und so eine Vorstellung vom Beruf der Politikerin bekommen.

Der Girls' Day mit der Berliner SPD beginnt mit einem Frühstück um 8.30 Uhr, anschließend fahren die Mädchen gemeinsam mit den Politikerinnen zu den jeweiligen Arbeitsplätzen. Ab 12.30 Uhr können die Mädchen das Abgeordnetenhaus von Innen kennen lernen und erhalten abschließend in einer gemütlichen Runde die Möglichkeit, weitere Gespräche mit den teilnehmenden Politikerinnen zu führen. Ein Wissensquiz und diverse Snacks ergänzen den gemeinsamen Tag, der zeigen soll: Engagement lohnt sich und macht Freude. ■ Julia Schröder

## GEDENKSTÄTTENFAHRT NACH BUCHENWALD

Die Berliner SPD lädt vom 10. bis 13. Oktober zur Gedenkstättenfahrt nach Weimar und der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald. Organisiert wird die Fahrt wie in den vergangenen Jahren von Paper Press Studienreisen.

Teilnehmen können alle Interessenten ab 18 Jahren, unabhängig von der Mitgliedschaft in der SPD. Minderjährige können in Begleitung Erwachsener mitfahren. Die Reise wird für maximal 46 Teilnehmer/innen angeboten. Der Teil-

nehmerpreis für die Gedenkstättenfahrt liegt bei 395 Euro pro Person (Doppelzimmer) bzw. 470 Euro (Einzelzimmer). Im Teilnehmerpreis sind die Hin- und Rückfahrt von/bis Berlin, Fahrten mit dem Bus vor Ort, 3 Übernachtungen mit Frühstück, Mittagessen am Ankunftstag, alle Programmpunkte und Eintrittsgelder in Weimar und Buchenwald enthalten. Nähere Informationen gibt es bei Paper Press Studienreisen unter Tel.: 705 40 14. Anmeldeformular im Internet: <http://gedenkstaettenfahrten.de> ■ vwb

## IMPULSE FÜR DIE HAUPTSTADT

### Michael Müller über den Start der Berliner Ideenkonferenzen - Fortsetzung v. S. 1

**Als Auftaktthema haben Sie die "solidarische Stadtgesellschaft" ausgewählt. Was macht für Sie eine solche Stadtgesellschaft aus?**

Eine Solidarische Stadt lebt von der Solidarität vieler. Da sind die Berlinerinnen und Berliner in den Kiezen, die helfen und ehrenamtlich unterstützen; da sind die Unternehmen vor allem des Handwerks, die Ausbildungsplätze anbieten; die Lehrerinnen und Lehrer, die motiviert auch kleinste Bildungs- und Integrationserfolge erkämpfen; die öffentlichen oder privaten Wohnungsunternehmen, die Mieten bezahlbar halten und Wohnen im Kiez für alle erhalten; die Sportvereine, die junge Menschen von der Straße holen. Das ist unser Leitbild der Solidarischen Stadt. Dazu gehört untrennbar die umfassende, soziale und wirtschaftliche Integration und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und individuellen Aufstieg.

**Beim Thema Integration und Teilhabe geht es Ihnen also nicht nur um zusätzliche Deutschkurse und mehr Quar-**

**tiersmanagement, sondern auch um Armutsbekämpfung?**

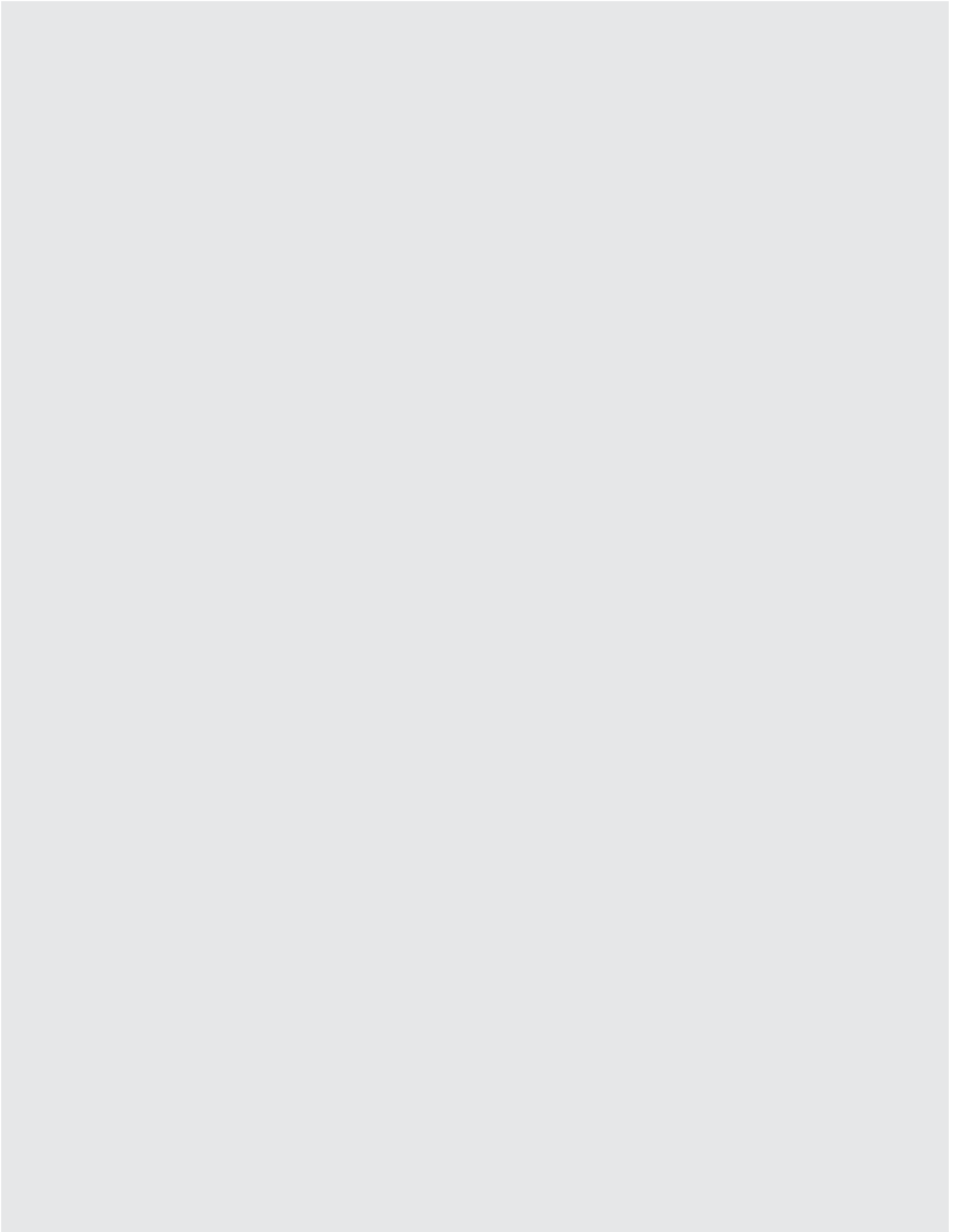
Wir verstehen Integration als umfassende soziale, politische und wirtschaftliche Teilhabe. Sie gilt für alle Menschen - ob mit oder ohne Migrationshintergrund. Klaus Wowereit, der die Zukunftswerkstatt „Integration – Einstiege in Deutschland“ des SPD-Parteivorstandes leitet, weist völlig zu Recht darauf hin, dass es darum gehen muss, den Aufstiegswillen wieder zu stärken. Wir müssen, wie in den Anfängen der Arbeiterbewegung, Lust auf Bildung machen. Das gehört für mich ganz wesentlich mit zur Armutsbekämpfung. Die Grundlage dafür muss ein hervorragendes Bildungsangebot sein, das wir mit unserer Schulreform schaffen. Es bedarf beruflicher Perspektiven, die wir u.a. mit einer gezielten Förderung von Industriearbeitsplätzen erreichen wollen. Und wir brauchen soziale Unterstützung und eine vernünftige Stadtentwicklungspolitik, damit es keine soziale Spaltung gibt.

**Wie wird die Reihe der Konferenzen fortgesetzt? Und welche Möglichkeiten bietet die Berliner SPD darüber hinaus, um mit ihr in Kontakt zu kommen?**

Die Ideenkonferenzen sind ein Teil der Reihe „Hauptstadt im Gespräch“. Drei weitere Konferenzen folgen im Laufe des Jahres. Wir wollen darin über die großen Fragen für die Zukunft Berlins sprechen: Wie schaffen wir mehr Arbeitsplätze und stärken den Wirtschaftsstandort durch die Förderung von zukunftsfähigen Technologien in Berlin? Wie können wir Berlin zur Modellstadt für ein nachhaltiges Zeitalter machen? Unter dem Titel „Hauptstadt im Gespräch“ finden aber auch die Stadtteiltage unserer Abgeordneten statt. Sie besuchen ihr Quartier, hören zu und diskutieren mit den Bürgerinnen und Bürgern und den Aktiven vor Ort.

Ich selbst starte am Freitag, d. 16. April in meinem Wahlkreis. Und Klaus Wowereit besucht alle zwölf Bezirke. ■

Fragen: U. Horb



**VORWÄRTS  
PERSÖNLICH**

**Rainer-Michael Lehmann, bis März FDP-Abgeordneter, wechselt zur SPD. Der Pan-kower Sozialpolitiker be-gründete seinen FDP-Austritt mit der dort „zunehmenden sozialen Kälte“.**

**Christa Hintze und Klaus Lichtenstein, langjährige Mitarbeiter im SPD-Landes-verband, sind auf Empfän-gen im Kurt-Schumacher-Haus in den Ruhestand ver-abschiedet worden. Christa Hintze war für die Finanzen zuständig, Klaus Lichtenstein nach Stationen als Kreisge-schäftsführer in der Mitglie-derbetreuung tätig.**

FOTOS: BEATRICE BACHNICK

## GEMEINSAM STARK UND AKTIV

### Jugendprojekte bieten eine Perspektive ohne Gewalt

**S**eit 2009 kooperieren in Spandau die beiden Jugendprojekte „Active Kids“ und „Stark ohne Gewalt“. Gemeinsam wollen sie Kindern und Jugendlichen Verantwortungsbewusstsein, Sozialkompetenz und Selbstvertrauen vermitteln. Unterstützt werden beide Initiativen von engagierten Sozialdemokraten.

„Stark ohne Gewalt“ konnte jetzt den dritten Geburtstag feiern und die beiden Initiatoren, Pfarrer Jörg Gerasch von der Josua Gemeinde und Raed Saleh, Vorsitzender der Spandauer SPD, nahmen dies zum Anlass, alle, die schon lange dabei sind, auszuzeichnen: Ein herausragendes Projekt, das sich ebenfalls der Abwehr von Gewalt verschrieben hat, wurde mit dem „Werner-Salomon-Preis“ prämiert: „Mitternachtsfußball“ ist in der Gegend um die Heerstraße Nord in Spandau angesiedelt. Mit „Kicken statt kloppen und klauen“ beschrieb der „rbb“ das Projekt,

An dem Abend zeigte sich, dass „Stark ohne Gewalt“ mehr ist als nur ein Projekt, in dem Jugendliche im Verbund mit



**Steffen Sambill von „Active Kids“ und der Spandauer SPD-Vorsitzende Raed Saleh, Initiator von „Stark ohne Gewalt“.**

Kirchen, Polizei und Vereinen der Migranten andere davon abhalten gewalttätig zu sein. „Stark ohne Gewalt“ ist für viele Jugendliche so etwas wie eine Familie geworden. Ein Ort, an dem auch gemeinsam geträumt, gearbeitet und gekocht wird, wo jeder sich einbringen kann und zugleich lernen muss, Achtung und Respekt vor den anderen zu haben.

Während „Stark ohne Gewalt“ Aktionen zur Gewaltprävention fördert, ver-

sucht „Active Kids“ die Kinder und Jugendlichen von der Straße in die Sportvereine zu integrieren.

Unter der Leitung des SPD-Mitgliedes Steffen Sambill bietet das Projekt den Kindern die Möglichkeit sechs Monate kostenfrei das örtliche Sportangebot zu testen ohne sich unmittelbar für einen Verein entscheiden zu müssen. Dabei ist es den Kindern und Jugendlichen möglich, drei verschiedene Sportarten in unterschiedlichen Vereinen auszuprobieren. Hin und wieder übernimmt Active Kids auch schon mal Patenschaften für ein Jahr, wenn sich die Familie die Mitgliedschaft im Verein so gar nicht leisten kann.

Seit der Initiator Steffen Sambill „Active Kids“ 2008 in Treptow-Köpenick aus der Taufe hob, hat sich das Modellprojekt auf viele Bezirke Berlins ausgeweitet. Über die Internetplattform - in Spandau befindet sich diese noch im Aufbau - können Eltern und Kinder dann ihr passendes Angebot finden. ■ **bb**

<http://www.stark-ohne-gewalt.com/> und <http://www.active-kids.de>